

Zweiter Theil [Fortsetzung]

Objekttyp: **Chapter**

Zeitschrift: **Revue suisse de numismatique = Schweizerische numismatische Rundschau**

Band (Jahr): **2 (1892)**

PDF erstellt am: **04.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

SCHWEIZERISCHES
MUNZ- & MEDAILLEN-CABINET

G. E. von HALLER.

(Fortsetzung.)

1877. a. *Thaler*, gleich wie 1877, nur CIVI. SANGAL-
LENSIS. überhaupt soll er sich vor vielen Tausenden an-
dern Thalern, dadurch unterscheiden, dass der Stempel
etwas ausgehört, und wenigstens $\frac{1}{8}$ Zoll tiefer als am Rand
ist.

Im Fürstl. Anstach. Cab. Ich habe einen Abdruck.

1879. a. *Thaler*, wie 1879, nur GLO. R. Schulthess.

* 1880. Tom. 11, 527.

* 1880. a. Tom. 11, 527. *de Zetter*, *Wolder* und *Arendt* 240.
Thaler 1565.

1880. b. *Halber Thaler*. Av. MO. NO. CI. SANGALLEN-
SIS. 1565. Das Wappen.

R. SOLIDEO OPT. MAX. LAVS. 7. GLO. Der ge-
krönte Reichsadler. R. Schulthess.

1882. Hat im Avers zu oberst ein Ⓒ. d'Annone.

1883. Im Av. SANGALLENSI. 66. mit den Zeichen wie
1884.

Im Rev. SOLI DEO OPT. MAX. LAVS. 7 GLO.

1884. a. Tom. 11, 527. *Thaler*. 1567.

1884. b. Wie 1884, nur ist im Av. am End der Umschrift
ein deutliches C und I durcheinander geschlungen Ⓒ, nebst
dem Ⓒ, und im Rev. zwischen den Worten LAVS. und
GLO. die Figur eines Hammers ganz wohl ausgedrückt zu
sehen. D'Annone.

1889. nur auf dem Av. MO. NO. sonst wie 1890. d'Annone.

1890. Ist die Citation *Monn. en argent* auszustreichen.

* 1891. Tom. 11, 524. *Thaler*, 1620.

1891. a. Tom. 11, 527. *dito*.

1892. Abgebildet in *Monn. en argent* 1769. 492.

* 1893. rund und viereckt wie 1892. S. *Weise* 2115.

1893. a. Tom. 11, 527. *Halber Thaler*.

* 1895. S. auch *Edit de 1641*, p. 96.

1895. a. Tom. 11, 527. *Thaler*.

1897. a. Tom. 11, 527. *Dicken*. 1621.

* 1898. Wie 1896, etc.

1898. a. Tom. 11, 527. *Thaler*. 1622.

1898. b. Tom. 11, 527. *Thaler*. 1622.

1898. c. *Thaler*, gleich, nur MON. und SANCT GAL-LENSIS. 1622. Im von Rosenbergischen Cabinet.

S. *Lengnich*, T. 1, P. 11. 60.

1900. a. Tom. 11, 528. *Thaler*. 1623.

1900. b. *Doppelthaler*, von 1624. Wie 1901, nur schwerer am Gewicht. R. Schulthess.

1901. a. Tom. 11, 528. *Thaler*. 1624.

Genf.

Zur Münzgeschichte.

p. 215. Wegen 2 dem Verbott der Genfer Münzen in der Loi Gombette, s. *Rech. sur les anc. monn. de Bourgogne* 9.

1124. Diese Urkunde, kraft deren das Münzrecht dem Bistum allein mit Ausschluss des Graf Aymo du Genevois beylegt wird, steht im *Spon, hist. de Genève* 1730, in 4 T. 11, 3-6. Sie wird bestätigt zwischen Bischoff Arducius und dem Graf du Genevois 1155. *Spon* l. c. 9=13 und vom Pabst Adrian IV, 1157. *Spon* l. c. 14=20.

ad 1300. lies *Jus monetae cudendae spectat et spectare debet*, etc., tin. ult. lies *consuetudinis*, und Pag. 216, lin. 1, *observatae*. Die gleichen Urkunden, so *Spon* 11, 79=83 hat,

sind auch in *Besson, mem. du Diocèse de Genève*, N^o 74 et 75, pag. 418=421.

1301. Hatte man deniers, oboles et pites zu Genf, die oboles zu einem halben Denier, die pites oder pougeoises zu einem halben obole.

S. Rech. sur les monn. de Bourg, 37.

1380. soll heissen 1308, und weiters unten *Spon* 11, 86=90. Man hat auch zu Nion geschlagene Münzen, da es im Av. heisset, SEDES LAVSANÆ. Im Rev. CIVITAS EQSTRⁱ. *Spon* 11, 322.

1535. Diese drey Zeilen sind auszulassen, und dagegen folgendes zu setzen.

Viel Jahre hindurch warden keine Genfermünzen mehr geprägt. Seit 1451 hatte Genf Bischöffe aus dem Haus Savoyen. Diese münzten entweder gar nicht, oder unterm Savoyischen Stempel. Die Noth zwang A^o 1535 die Stadt Genf ihren Münzstempel zu erneuern, indem sie sich darauf gründete, dass alte Deniers vorhanden seien, die auf einer Seite den Heiligen Petrum mit der Umschrift SCS. PETRVS hatten, auf der andern ein Kreuz mit der Umschrift GENEVA CIVITAS. Sie lies also A^o 1535 münzen mit ihrem Wappen und der Devise DEVS NOSTER PVGNAT PRO NOBIS prägen. A^o 1536 hatte sie einen andern Stempel.

Av. Das Wappen POST TENEBRAS LVCEM.

Rev. Das strahlende Monogramma IHS und die Devise MIHI SESE FLECTETOMNEGENV. Die alte Devise Post tenebras spero Lucem ward abgeschaffet, nur im Wappen blieb sie noch wenigstens bis 1552 oder noch länger. *Ruchat, Hist. de la reform. V. 330=334.* — *Spon* 1730, 1, 264, 265, wo verschiedene abgebildet werden.

p. 217. *Pistole*. A. 1588, in Burgund zu 2 franken 16 sols 6 den. *grapin recherches* 190. A^o 1620, 4 fr. 4 gros 2 blancs ib. 194. Sie waren 2 Den. 14 gr. schwer. A^o 1622, 5 fr. 10 gr. ib. 195, etc. sind aber Dukaten, nicht pistolets.

Ducat. Die alten hatten Korn 23 Car. 17 gr. Schrot 72. *Grapin* 1, c. 167.

p. 218. 3 livres argent courant machen 10 flor. 10 s. petite monnoye. Ein florin macht 5 Sols 9 Den. argent courant, 105 Sols de florin, machen 50 Sols courant *Berenger*, VI, P. 11, 89.

p. 219. *Henri Cameron tarif Genevois. Geneve, 1740, 8*, wo S. 397 bis 413 die Reduction des livres et Deniers monnoye courante de Geneve, en Florins Sols et Deniers monnoye de Geneve vorkommt.

Medailles.

1907. de Luc in Gold.

1908. a. Av. Der Genferschild in einer schönen Einfassung, ob welchem das Monogramma IHS. Umschrift REPUBLICA GENEVENSIS. Rev. wie N° 84.

Sollte es das N° 1908 seyn, die Gravure scheint dieses Zeitalter anzuzeigen, so wie auch der rev.

Hirzel im Abguss in Bley.

1910. lies PUBLICUM. De Luc hat sie in Silber.

* 1911. lies Vor ihr sind vier Kinder, davon drey geflügelt etc. Ist 5 und mehr Loth schwer.

1915. a. Tom. 11, 528, auch R. Schulthess.

1917. Hr. d'Annone besitzt sie.

* 1918. Tom. 11, 528, auf dem Harnisch vornen auf der Brust ein Meduse Kopf.

1923. Tom. 11, 528.

1925. S. *Journ. des Scar. ed d'Holl.* 1769, Mai 570 = 572.

* 1927. Anstatt, alles von Silber lies, ist aus zweyen dünnen Silberblechen zusammengesetzt.

1929. Hr. d'Annone besitzt sie.

Schulprämien.

* 1936. Tom. 11, 528.

1937. Tom. 11, 528. Ist in Thalers Grösse.

* 1939. Sind die prix pour les talens.

1939. a. ein neuerer Stich von *Mörikofer*. PRAEM. im Rev. ein schöner Thurm und Geländer LEX DEI SAPIENTIAM. PRÆSTAT PARVULIS. In Thalers Grösse.

1939. b. eine ganz andere Gravure des Avers und PRÆM. gleiche Grösse.

1939. c. Av. wie 1939 b. Rev. wie 1939 a. In halben Thalers Grösse. Alle drey vom jüngern Mörikofer.

* 1941. Sind die prix pour la pieté.

Münzen.

* 1945. Tom. 11, 528.

1946. Hr. de Luc hat ihn Abbildung im *Billon d'aur et d'argent gand 1552*, in 8.

* 1955. Wie 1957, der Reichsadler ohne Krone.

* 1955. a. Tom. 11, 528.

1957. Tom. 11, 528. Thaler. *Danzig Münzsammlung 1767*, 987, um zehn Thaler leicht Geld.

1957. a. *Dicken*, wie 1955, a. nur die Jahreszahl 1562.

De Luc.

1963. Ist als irrig durchzustreichen.

1966. Tom. 11, 528.

1967. Tom. 11, 529. *Dukate*.

1968. S. noch *Edit. de 1641*, p. 69.

1969. a. Tom. 11, 529. *Vierfacher Thaler*.

1969. b. *Pistole*. Av. GENEVA CIVITAS wie 1965.

Rev. POST TENEBRAS LVX. G. ein Kreuz in bogenförmiger Einfassung. De Luc.

* 1976. Von 1639. soll das N° 2007. a. seyn, weil es der Jahreszahl nach dahin gehört.

1977. *Viertel Thaler*. Av. GENEVA CIVITAS. Das Wapen ob welchem der Reichsadler.

Rev. POST TENEBRAS LVX 1620. Der Name Jesu mit Strahlen umgeben

S. Numophyl Linkianum p. 175, N° 1454.

1979. sonst wie 1982.
1983. Tom. 11, 529. S. *Weise* 2116.
1984. a. Tom. 11, 529. *Thaler* 1623.
* 1985. mit R. G. S. *Weise*. T. 11, p. 281.
1986. mit R. G. anstatt G. R.
Zoffingen.
1988. a. Tom. 11, 529. *Dukate* 1625.
* 1988. b. *Thaler*. Av. GENEVA CIVITAS 1626. Das
Wappen ohne Einfassung, mit dem gewohnten Cimier.
Rev. POST TENEBRAS LVX
H der gekrönte Reichsadler.
1990. Ist als irrig durchzustreichen.
* 1991. Wie 1982, etc.
* 1993. Wie 1982 mit I-C.
1993. a. *Halber Thaler*. Av. GENEVA CIVITAS 1628.
Das Wapen und darüber IHS.
Rev. POST TENEBRAS LVX I-C. Der gekrönte Reichs-
adler. Im von Rosenbergischen Cabinet.
S. *Lengnich*. T. 1, P. 11, 62.
1995. wie 1991, etc.
1996. a. *Halber Thaler* von 1633, sonst wie gewohnt, das
Zeichen ist *℥*.
* 2000. wie 1997 und *℥*.
2002. a. Tom. 11, 529. *Double pistole* 1637.
* 2005. wie 1982, etc.
* 2007. a. *Pistole*, hieher das obige N° 1976.
2009. Vielleicht das gleiche wie 2008.
2010. wie 2005, etc.
2010. a. Tom. 11, 529. *Halber Thaler* 1640.
2011. Tom. 11, 529.
2012. wie 2008, etc. R. Schulthess.
* 2013. wie 2005. D' AD.
2013. a. Tom. 11, 530. *Thaler* 1641.
2015. a. Tom. 11, 530. *Double Pistole*, mit S. D. und dem
strahlenden Namen Jesu. De Luc.
* 2019. Av. POST TENEBRAS LVX.

B. Der gekrönte Reichsadler, auf dessen Brust das Stadt Wapen. Im Rev. auf einem viereckten Täfelein DVCATVS | REIPVBL. | GENEVEN | SIS. | 1644. De Luc.

* 2024. wie 2021.

2026. Ist vielleicht das gleiche mit 2025.

2027. Tom. 11, 530. *Dukaten* 1646.

2027. a. Tom. 11, 530. *Goldstück* 1647.

2031. Tom. 11, 530, wie 2025, etc.

2034. Tom. 11, 530, wie 2025, etc.

2037. Tom. 11, 530.

2041. Tom. 11, 530.

2042. wie 2039, etc. und AC.

2043. wie 2041, etc.

2047. *24 Sols*. Av. GENEVA CIVITAS 1657. Das Wapen mit dem strahlenden Namen Jesu.

Rev. PRO CHRISTO ET PATRIA. Der gekrönte Reichsadler auf einem Ast. De Luc.

2047. a. Tom. 11, 530. *double Pistole* 1659.

2048. wie 2041, etc.

* 2049. wie 2045, etc.

* 2053. wie 2041, etc.

2053. a. Tom. 11, 530. *Doppel Dukate* 1690.

* 2056. wie 2054, etc.

2057. a. *halber Thaler* von 1722, sonst wie 2056.

S. *Lengnich*, T. 1, P. 11, 63.

2058. wie 2055, etc.

* 2059. wie 2056, etc.

* 2061. wie 2055, etc.

* 2064. wie 2062, etc.

Neuenburg.

Münzgeschichte. Tom. 11, 531.

p. 271. Livre faible zu 12 Batzen, oder 12 gros wird in 12 Den. abgetheilt. 160 Bernbatzen machen 42. — Livres faibles, oder 168 Batzen.

pag. 291. S. vom Neuenburgischen, und damit verbundenen Schweizerischen Münzwesen. *Boyve Rech. sur l'indigenat Helvet. de la princip. de Neufchatel* 238 = 259.

Die Urkunde Kayser Karls des VI, steht nicht in *Glasey Anecdota imperii*, wie man mir gesagt hatte. Hingegen steht sie weit besser und richtiger als ich sie geliefert habe, in den *Tabl. top. de la Suisse* in 4 Tom. 11, preuve 50, pag. 37, welche also vorzuziehen ist. S. auch gleiches Werk 11, 627, 628.

P. 277, lin. 13, von so ist etc. bis lin. 15, auszustreichen.

Medaillen.

2080. a. Jetton, in Silber $\frac{1}{2}$ Loth schwer. Av. H. D. ORLEANS DVC D. LONGVEVILLE ETD. TOVTEVILLE.

Rev. BELLI PACISQVE MINISTER 1623.

S. *Catal. thecae numismat. Hesselianæ*, p. 270, N^o 43. *de Bie familles de france*, p. 131, N. CXI.

Lengnich T. 1, P. 11, 63.

2080. b. wie 2080, nur mit der Jahreszahl 1624. Hr. Pfarrer L. Petitpierre zu Basel.

2082. Tom. 11, 531. Diese Prinzessin war eine Tochter Heinrich des II. Prinz von Condé und Conti. Sie ward geboren den 18. Herbstmonat 1620, und vermählt den 3^{te} Brachmonat 1642.

2084. Hat in der Dresdner Auction von 1780, 22 gg. gegolten.

2085. im Rev. lies PACIS anstatt Belli und MART. anstatt MAI. S. *Lengnich* T. 1, P. 11, 63.

2086. Tom. 11, Vorrede pag. V. Clause *Münz. Cab. IV.* 2070.

* 2088. Tom. 11, 531. lies AVRIAC. Mein Exemplar ist 6 Loth $1 \frac{3}{4}$ Qu. schwer.

2089. S. *Beschreibung von Neuenburg* 417, 418.

* 2091. Tom. 11, 531. Im Abschnitt AUREA CONDAT SECULA. Im Rev. MAGNANIMO — NEOCOMENSI |

AD JUDICATO. Randschrift AUREA PAX FELIX CONCORDIA COPIA RERUM ADSIT 3 Loth 3 1/2 Qu. schwer.

S. *Verz. eines Münz. Cab. Leipzig* 1783, p. 51, N° 318, liesset Hilcker anstatt Halter, hat aber bei andern Stücken auch den Namen Halter.

* 2091. a. Av. FRIDER. PRIMVS D. G. REX. BORVS-SIAE des Königs Brustbild belorbeert im Brustharnisch und Mantel, unter der Schulter R. FALTZ. Rev. wie der Av. von 2091. 4 1/2 Loth schwer, ohne Randschrift.

S. *Verz. eines Münz. Cab. Leipzig* 1783. 12 May pag. 51, N° 317.

* 2092. Tom. 11, 531.

* 2094. Av. MONTMIRAIL. Die Vorstellung dieser schönen herrenhutischen Erziehungsanstalt im Neuenburgischen, so den Hr. Niklaus von Wattenwyl zum Stifter hat. Im Abschnitt in 3 Zeilen PENSION DE JEU | NES FILLES | ETABL. 1766. Rev. A LA GLOIRE DE DIEU. ein Clavier, auf welchem Bücher und Schreibzeug liegen. Vor ihm ein Chippus mit einem Teppich und einer Rolle Zeichnungen auf welcher mit cursif Buchstaben in 3 Zeilen steht *Princip. | de | Dess.* Zur Seite Erdkugel. Im Abschnitt in 2 Zeilen COL: III. 17. | LUC. II. 52.

Ein sehr seltener Jetton in der Grösse eines 5 Batzenstücks von Marc Voulaire graviert. Es sind nur wenige geprägt worden, und die Stempel sind zu Grunde gegangen.

S. *Beschreibung von Neuenburg* 343.

* 2101. *Dicken*, ich habe ihn in Gold etwas mehr als zwey Spanische Pistolen schwer.

Auch hat ihn Hr. d'Annone in Silber.

2106. a. *Pistole*. Av. OCVLI DOMINI SVPER JVSTOS das gekrönte Wapen.

Rev. MARIA D. G. PR. NOVICASTRI 1694. Ein Kreuz aus 4 gekrönten M. zusammengesetzt, in der Mitte in einer Ründung 16. Ist nichts als der gewohnte Vierbätzler, oder livre faible in Gold ausgeprägt.

* 2109. Tom. 11, 531.

2110. a. *Halber Thaler*. Tom. 11. 532.

Wallis.

pag. 296. Die Baronen de la Tour, oder von Thurn und Gestelenburg im Wallis, besaßen als reichsfreye deutsche Baronen das Münzrecht, wie man aus den Urkunden der Republik Wallis beweisen kann. Noch sieht man Silbermünzen derselben in dem Münz-Cabinet der Stadt Zofingen, und der Abtey Mury, wie auch in der Biblioth. der Baronen von Zurlauben zu Zug.

S. *Helvetiens berühmte Männer* II. 242.

Bistum Basel.

Münzgeschichte T. 11, 297.

In einem geschriebenen Verzeichniss der Original Urkunden, wo sich im bischöflichen Archiv zu Pruntrut befinden sollen, habe ich folgende hieher gehörende bemerkt.

1146. 15 May. Bapst. Eugenius III. nahm Bischoff Ortlieb und die Kirche zu Basel in seinem Schuz, und bestätigte alle vorige Freiheiten derselben, worunter auch die Münzgerechtigkeit in der Stadt Basel und dem ganzen Bistum.

1149. 1. Juny. Zu Regensburg, König Conrad III. bestätigte den Bischof Ortlieb nebst anderm auch die Münze zu Basel und im Bistum Basel.

Zwischen 1152, und 1156. Kayser Friedrich ertheilte dem Bischoff Ortlieb die Münzfreiheit in der Stadt und Bistum Basel, und verordnet wie es damit gehalten werden solle.

1220. versprach König Friedrich II. unter anderm dem Bischoff von Basel, dass er in sein Münz und Zollrecht einwilligen wolle.

Zwischen 1243 und 1254 befahl Bapst Innocentius den Graf von Vroburg in den Bann zu thun, weil er dem Bischoff an der Münz Eintrag gethan habe.

1347. 20. Decemb. Zu Basel bestätigte König Karl der IV. der Kirche zu Basel nebst andern Rechten, den Münzschlag in der Stadt und Bistum Basel.

Medailles.

2119. a. Tom. 11, 532.

2124. a.

Tom. 11, 532.

* 2124. b. Tom. 11, 532. Bund von 1780.

J. P. Droz ist aus dem Neuenburgischen, und hat sich zu Paris niedergelassen.

S. *Beschreibung von Neuenburg* 456.

Münzen.

2124. c. *Thaler*, wie 2125, nur EPISCO — FERDINAD und von 1624. S. *Hamburg. Thaler Verz.* 1781. N° 441. könnte wohl irrig seyn.

* 2125. Tom. 11, 533.

2127. *Dukate*. Die Inschrift ist in einer zierlichen, mit der Bischofs-Müze Stab und Schwert besetzten, und von beeden Seiten mit dem Baselschen Stifts und Schönauischen Geschlechts Wappen eingeschlossene Einfassung, darunter die Jahreszahl 1654.

S. *Dukaten Cabinet Hamburg* 1784, p. 114, N° 776.

* 2128. Tom. 11, 533.

* 2129. *Dukate* CONRAR. nicht CONR. A. R.

* 2133. a. Tom. 11, 533. sub. 2133. b. *Halber Thaler*.

Bistum Chur.

Münzgeschichte. Tom. 11, 533.

p. 308. *Cunzo*, Herzog von Alamanien im Jahr 613, liess schon kleine Münzen prägen, Cunzen-Pfeninge genant, er besass auch Chur.

S. *Pfeffinger ad vitriar. Francof.* 1754, 4. T. 11, 293. Tom. III, 462.

Manlius in vita Joh. VI.

Epise. Constant. Goldast. Ser. Alamann. 1661, Tom. 1, P. 11, 250.

K. Heinrich der III. hat zu Ulm den 23. Jenner 1040, und Heinrich der IV. zu Lsheim den 5^{te} Dec. 1061, dieses Münzrecht bestätigt. Carl der IV. dehnte diese Freyheit aus, und bestimmte die Marchen dieses Münzbezirks zu Dresden, d. 27. Dec. 1349, von der Landquart bis an den Eufur zu Chur, zu Castelmaur und zu Vestran. Diese Urkunde steht in *Clafey anecdota Imperii*. Den 23^{te} Jenner 1358, bewilligte Carl der IV. zu Breslau dem Bischoff Peter, allerhand kupferne, silberne und goldene Münzen in seinem ganzen Bistum zu schlagen, so sass nur solche in demselben Lauf haben sollen. Im Jahr 1360, am St. Lucien Tag zu Nürnberg erhielt der Bischoff vom gleichen Kayser die Erlaubniss, Haller nach Augsburger Währung zuschlagen. Diese Urkunde steht im *Clafey anecdota Imperii* 1734, p. 503, 504, N^o 384. In dem Vergleich zwischen dem Bischoff Johann III. und der Stadt Chur vom Jahr 1422, ward die Münze dem Bistum zugesprochen. Kaiser Sigmund bestätigte zu Regensburg das Münzrecht den 15^{te} Herbstmonat 1434, bey Straf fünfzig Mark Goldes gegen die Uebertreter. Auch ward vom Bischoff A^o 1472 Jakob Tagg aus Engadin, welcher beschnittenes und geringes Geld ausgegeben, um 200. Gulden gestraft.

Die meisten obigen data habe ich aus *Flugischen Gesch. des Bistums Chur*.

Münzen.

* 2134. a. Ich habe ein Stück, so ein halber Dicken zu seyn scheint. Av. BEATVS. DEIG. EPS. CVRIENS.

Der gekrönte Reichsadler, auf welchem der Wappenschild, unten der Reichs Apfel worin 12.

Rev. SIDEVS PRO NOB. q. CONT. NOS.

Der Hr. Lücius bis an den halben Leib, geharnischt, mit der Krone, Schein und Reichsapfel.

2135. Tom. 11, 533.

2137. wie 2135.

2139. Fast in Dicken Grösse vermuthlich 2 Dukaten.

* 2141. Tom. 11, 533, im 1^{te} und 4^{te} Feld sind nicht Delphine, sondern drey wachsende Schwane, als das Wappen des Bischoffs Joh. Flug von Aspermont. (Bucelini rhaetia 387.)

2144. a. *Dicken*, wie 2144, nur NOB. R. Schulthess.

2145. a. Tom. 11, 534. *Dicken*.

2147. Zu 12 Loth fein, diess ist auszustreichen.

2149. Tom. 11, 534.

2151. a. Goldgulden, wie 2151, nur MO. — CV. Im von Rosenberg. Cab. S. *Lengnich*, T. 1, P. 11, 65.

2155. Ist nur ein zwey Dukaten Stück.

* 2160. Tom. 11, 534. Die gleiche Anmerkung ist hier zu machen die sub. N° 2141, des Wappens wegen gemacht worden ist.

2161. Der Reichsadler mit dem Fürstenhut.

2162. lies JOSEPH D. G. EPI. CVR. MDCXXVIII.

2169. a. Tom. 11, 534.

2173. a. *Dukaten*. Av. JOANNES D. G. EPIS. CVR. D. IN. G. ENGST. das Wappen.

Rev. LEOPOLDVS I. D. G. R. IM. S. A. 1660, der gekrönte Kayserliche Adler.

S. *Dukaten Cabinet Hamburg* 1784, p. 116, N° 786.

2174. Tom. 11, 534.

* 2175. S. *Nürnberg Münzedikt* 1693, Tab. XVII, N° 38.

* 2179. S. *Weise* 750. *Nürnberg Münzedikt* 1693, Tab. XVII, N° 39.

* 2189. Tom. 11, 534. Das links stehende Brustbild.

2191. lies FYRSTENAU.

2193. Tom. 11, 534.

2194. a. wie 2194, nur im Av. unten kein H. d'Annone.

2196. lies FYRSTENBURG.

* 2198. Gibt an Schönheit dem erstern nicht nach, und ist noch weit seltener, so dass der Bischöfl. Münzmeister selbst dessen Daseyn geläugnet hat.

* 2199. a. In Groschens Grösse Av. JOA. ANT. D. G. EP. CUR. S. R. I. P. Das martelierte Wapen, mit dem Mittelschild, Fürstenhut, Stab und Schwert.

Rev. SUB TUUM PRAESIDIUM. Die heilige Maria mit dem Jesus Kinde auf dem Arme, welches den Reichsapfel hält, sie aber den Zepter, beide sind mit dem Glanz umgeben. Sie ist gekrönt und schwebt auf den Wolken. Unten 1767.

Bistum Constanz.

Münzgeschichte.

p. 337. Hr. General von Zurlauben besitzt eine kleine etwann 4 jetzige gute Groschen werthe Münze, die erhier rechnet.

Av. + GERARD. EPS. COS. ein grosses Kreuz.

Rev. ein Kirchgebäude mit zweyen Thürmen, oben eine Inful TVRONVS CIVIS.

Er schreibt sie dem Bischoff Gerard de Benar von Avignon zu, der 1307 Bischoff zu Constanz wurde, und 1318 oder 1319, starb. Sollte sie aber nicht eine umgeprägte französische Münze sein. Diess ist desto glaublicher, da selbst im Av. sich noch Spuren ausgelöschter Buchstaben zeigen.

A. 1510, liess Bischoff Hugo von Landenberg sehr gute Münz prägen. *Burcelini Const.* 338.

Eine vom Kloster Reichenau so dem Bistum incorporiert ist, geschlagene Münze beschreibt *Voigt nummi German. med. aerr.* 1, 242.

Ihrer gedenkt auch *Tschudi in Gallia Cometa* 267.

Medaillen.

2200. Tom. 11. Vorrede p. V. Ist ein eyförmiger, ein Loth schwerer Guss in Bley. Betrifft den Bischoff aus dem Hause,

Vogt von alt Summerlau und Prasberg, der von 1644 bis 1689, regiert hat.

2206. Tom. 11, 534.

2207. Tom. 11, 534.

2208. Tom. 11, 534.

Alle drey sind, als nicht hieher gehörend auszulassen.

* 2209. a. Av. Das Brustbild von der rechten Gesichtsseite in Priesterkleidung mit der Calotte und Creuz, unter der Schulter VI. JVL. 1758. Umschr. F R. CON. S. R. E. CARD. D. RODT. EP. CON. S. R. I. P.

Rev. wie 2209.

2209. b. Av. FRAN. CON. S. R. E. T. T. S. M. DE. POP. PRES. CARD. DE RODT. EP. CON. S. R. I. P. Das Brustbild von der rechten Gesichtsseite mit der Calotte und dem herabhängenden Kreuz. Unter der Schulter F. GROPA-NESE.

Rev. PRO RELIGIONE PRO PATRIA. Rechts ein Bischoffshut und Stab und der Cardinalshut, links das Schwert, über welches der doppelte Adler. In der Luft schwebt auf Wolken ein Engel, dieser hält in der rechten Hand die Päbstliche Krone, in der linken die Kaiserkrone. Im Abschnitt AN. MDCCLVIII.

Dieser Revers ist ganz allegorisch. Der Cardinal hatte dem Kaiser Franz dem I. seine Würde zu verdanken, er aber trug zur Wahl Pabst's Clementis XIII. als Cardinal, so das gänzliche Zutrauen des Kaiserlichen Hofes besass, sehr vieles bey.

Diese Medaille ist fast in Thalers-Grösse, ungemein selten, und wahrscheinlich zu Rom gestochen. Ihre Geschichte erläutert die zwey vorhergehenden, die der Cardinal noch vor ergangener Päpstlicher Wahl schlagen liess.

Im Gotteshaus St. Blasien in Silber.

Münzen.

2211. a. Tom. 11, 535.

2212. Das Brustbild von der linken Gesicht Seite in der

Perrücke mit aufgesetztem Mützchen im Ueberschlag und Hermelinmantel, nebst vorhangendem Creuz etc.

Bistum Genf.

2216. a. Tom. 11, 535.

2217. Das G. M. bedeutet gewiss Mola. Im Rev. lies D. FR. SALESII etc.

2219. lies SANCTOS.

* 2220. 2 ¹/₈, Loth in Silber. S. *Catal. von Thalern*. Berlin 1754, p. 113.

2221. *Venuti* 272. N° XLV. hat nur den Avers.

Bistum Lausanne.

Münzgeschichte.

p. 353. Die 5 ersten Linien sind auszulassen.

p. 354. Die Urkunde von 1221, 14. July steht in *Zapf. monumentum anecdota* T. 1, 117, 118. Ebendasselbst p. 189, und in *Gerbert crypta S. Blasiana nova* 138, steht die Urkunde Kaiser Albrechts vom 8. April 1299 (nicht 1298) worin er Ludwigen von Savoyen befiehlt, dass er nicht mehr zum Nachtheil des Bistums von Lausanne münzen solle. Er sagt diese Münze sei der Lausannischen sehr ähnlich gewesen.

p. 354. ad. 1308, auch hat man viel Münzen, da auf einer Seite SEDES LAVSANNE, auf der andern CIVITAS EQS-TRI. Der alte Name von Nyon zu lesen ist. Sie scheinen aber weit älter zu sein.

ad. 1452. Dass wirklich vom Bischoff Georgio de Saluciis goldene Münzen seien geprägt worden, erhellt aus der Urkunde Herzog Ludwigs von Savoyen von 1452, da er diesen Goldmünzen sub cugno eclesiae cathedralis B. Mariae Lausannensis et Rⁱⁱ in Christo patris consanguinei nostri carissimi D. Georgii de Salutis dictae ecclesiae — Lausannensis episcopi et comitis inditae et fabricatae den freyen Lauf in seinen Ländern gestattet.

ad. 1496, ist die Urkunde merkwürdig, kraft welcher Bischoff Aymode Montfaucon den Henri Fliet zum Münzmeister erwählt.

p. 356. ad. 1521. Ich finde im *Verzeichniss einer Sammlung goldener Münzen Hamb.* 1781, 17. Sept. p. 93, N° 569, folgende Goldmünze, die ich fast vermuthe eine Lausannische zu sein. Av. Das Brustbild im blossen Haupte mit einer Calotte. Umschr. DINAREIA — EILDARECTE.

Rev. ein sonderbares Wapen mit der Umschrift AY. DE MON. TE FALCONE S. P. S.

Welche Umschriften gewiss irrig sind, doch den Namen des Bischoffs deutlich anzeigen.

1525. Ward von Bern, Freyburg und Solothurn ein Spruch zwischen dem Bischof und der Stadt gegeben, darinn nebst andern versehen ward, dass, wenn der Bischoff münzen wolle, so solle er die trois Etats de Lausanne berufen, und mit deren Rath neue Münzen prägen, die ihm Ehre bringen. *Ruchat. Hist. de la reform.* 1, 342. Er lies auch, aber sehr schlechte Münzen prägen, über welche Bern sich den 31^{te} Merz und 26^{te} May 1528, sehr gegen ihn beschwerte. *Ruchat.* l. c. 11, 330.

1531, liess er wiederum sehr geringe Münzen prägen. Bern und Freyburg setzten desswegen seinen Münzmeister gefangen, der sich erklärte, er habe es aus des Bischofs Befehl gethan. Es wurde deswegen zwischen Bern, Freyburg und Solothurn eine Conferenz gehalten, worin man fand, der Bischof habe den Spruch von 1525, übertreten, und sei also in die bestimmte Busse gefallen. Er solle den gethanen Schaden wieder ersetzen, sonst wolle man seine weltlich Güter in Besitz nehmen. Ihm ward desswegen Tag auf den 8^{te} May gesetzt, doch der Bischof fuhr nichts desto weniger fort schlechtes Geld prägen zu lassen. *Ruchat.* l. c. IV. 86 = 88.

Hieher gehören die Beilagen i. k. l. m. n. o.

Bistum Sitten.

Münzgeschichte. Tom. 11, 535.

p. 357. Im *le Blanc ed. d'Amsterdam* 1692, in 4. Tab. 2. ad. p. 78, N° 47, stehet folgende Münze abgebildet.

Av. Ein Kopf von der rechten Gesichtsseite SEDVNIS — FIT.

Rev. Ein Zirkel, worin ein Kreuz Umschrift AERIVS — vermuthlich ein Name des Münzmeisters.

Hr. d'Annone glaubt aus dem Styl der Arbeit, dem Wörtchen FIT (sedunis fit) und aus der Vergleichung mit andern Münzen, schliessen zu können, dass sie wenigstens um fünf Jahrhunderte weiter hinauf, und in die Zeit der fränkischen Könige vom ersten Stamm zu setzen seyn dörffe. den Namen Henricus hält er für den des Münzmeisters, wie solches zu diesen Zeit üblich gewesen. Die Figur aber die einem von zwey R. zusammengesetzten Monogramm gleich siehet, hat viele Aehnlichkeit mit dem obern Theil eines Kelchs mit seinen Henkeln, dergleichen Kelche auf den Münzen aus eben diesen Zeiten bey *le Blanc ed. de Paris* 1690, p. 39, 42, 50, zu sehen, und so fiele auch der Name Rudolphus weg. Hr. d'Annone will aber trachten, dieses sehr schätzbare Stück noch näher zu bestimmen.

Diese Anmerkung steht hier nicht an ihrem rechten Ort! sie bezieht sich nicht auf diese, von dem *le Blanc* beschriebene Münze, sondern auf die meinige, von deren Tom. 11, p. 358, die Rede ist.

p. 359. Auch sollen die Freyherren von Thurn und Geste-
lenburg das Münzrecht gehabt und ausgeübet haben.

S. *Tabl. top. de la Suisse* in fol. T. 1, 200.

Münzen.

* 2223. S. *Wolder, de Zetter, Arendt* 120. — *Saml. von Thalern Hamburg.* 1748, p. 19, N° 264, um 40 Mark verkauft.

2224. Eine Abbildung steht im *Billon d'aur et d'argent, a gand* 1552, in 8. mit der Ueberschrift Teston de Syon.

2226. S. *Voigt nummi German.* 1, 227.

2227. Der Heil. hat eine Glocke ohne Klöppel an einem Bande in der rechten, und den Bischoffsstab in der linken Hand.

S. *Berg* 73. a. *Lengnich*, T. 1, P. 11, 66.

* 2228. Tom. 11, 535.

* 2229. Tom. 11, 535.

2230. Hr. Hirzel hat ihn.

2234. a. *Viertel Thaler*. Das Brustbild von der linken Gesichtsseite sonst wie 2234. nur VALE. Rev. SOLI | DEO GLO | RIA sonst wie 2234. im Gotteshaus St. Blasien.

Matthaeus Schiner war auch Abt zu St. Ouen à Rouen, ein den Wenigsten bekannter Umstand.

2236. Hr. Schulthess und Hr. Hirzel haben ihn.

2242. lies THEO, anstatt THEODO.

2244. Hr. Schulthess hat ihn.

* 2245. Tom. 11, 535.

2246. lies VALLESY das Landschaftswappen als 7 Sterne etc.

2247. S. *Lengnich* T. 1, P. 11, 67.

2247. a. wie 2247, nur E' E L. R. Schulthess. S. *Voigt num.* Germ. 1, 224 = 226.

Abtey Disentis.

Münzrecht T. 11, 535.

Abtey Einsidlen.

* 2250. Tom. 11, 536. adde am Altarstein Hedlingers Chiffre I. C. H. nebst der Jahreszahl 1749. Im Rev., über der Thüre zur Cappelle ein Wappen-Schild mit einem Bischofshut bedeckt.

S. *Füsslin* Tab. 63. *Lengnich* T. 1, P. 11, 67.

2252. S. *Füsslin* Tab. 63.

2255. a. Tom. 11, 536.

* 2256. a. Av. DEVOTAM TIBI SERVA PATRIAM. unten 1783. Das Stiftswapen in 2 Raben bestehend in einer schönen Einfassung, ob demselben die Inful, Rechts der Stab, links das Schwert.

Rev. SPLENDIDA. SICUT FULGUR. Die Mutter Gottes in grösstem Schmuk mit der Krone auf dem Haupt, auf Wolken schwebend, auf beiden Seiten mit Strahlen umgeben, die wechselsweise als Spitzen und als Keile vorgestellt sind, trägt auf dem linken Arm, das auch geschmückte und gekrönte Jesu Kindlein, mit der rechten Hand hält sie den Zepter. Unten ist ein Stern.

Ist vom jetzigen würdigen Prälaten *Beat Knüttel* aus Anlass der sogenannten grossen Engelweihe zu prägen anbefohlen worden. In Gold einen Dukaten haltend.

Abtey St. Gallen.

Münzgeschichte Tom. 11, 536.

p. 378. Bereits im Jahr 947 erlaubte Kaiser Otto der I. dem Abt Cralo zu Roschach zu münzen. Im Jahr 1353, und 1370 etc. Gewisser scheint es, dass dieses Stift seit 1204, gemünzt habe, da Abt *Ulrich von Sax* für sich und seine Nachfolger in den Fürstenstand erhoben worden.

Friedrich bestätigte dem Gotteshaus die Münzfreyheit den 17. Aug. 1485 und Ferdinand der II. den 15. Weinmonat 1621.

p. 379. Tom. 11, 536. Fünfzehnkreuzer-Stücke 1781.

Vier Kreuzer 1780.

Zwey Kreuzer 1780.

Hier die Beylagen. p, q, r, s, t.

* 2259. Abt *Gallus alt* ward gebohren den 10. Sept. 1610, ward den 17. Dec. 1654, Abt.

2260. Abt *Sfondrati* ward den 18. Jan. 1644 gebohren — den 12. Dec. 1605 Kardinal — und starb den 4. Sept. 1696 zu Rom.

* 2261. Tom. 11, 536.

2263. a. *Dukate*, von 1775, soll Hr. Steinmüller besitzen.

2264. Soll nach andern Berichten nur 20 X^r Conventionsgeld seyn, also nicht in meinen Plan gehören.

2265. lies Ordenskette von der Verkündigung Marias, und unten in einer Ründung die Mutter Gottes hinter einem Bet Pult, hat ein offenes Buch vor sich, wird von dem Engel begrüsst, der einen Oelzweig in den Händen hält.

* 2268. a. *Thaler*. Av. BEDA D. G. S. R. I. P. Das Geschlechts-Wappen mit dem Fürstenhut und Mantel, Inful Stab und Schwerdt, unten das Ordenszeichen.

Rev. A. B. B. S. G. E. S. I. A. V. E. Der Bär wie gewohnt, zwischen Öhl- und Palmzweigen. Unten 1780, und darunter B. Randschrift FORTITER ET CONSTANTER.

Ist selten.

* 2268. b. *Halber Thaler*, hat gleich nur im Rev. das B. unter der Jahreszahl nicht, und keine Randschrift.

* 2268. c. *Dukate*. Av. BEDA D. G. S. R. I. P. das Geschlechtswapen u. s. w. wie 2268. a.

Rev. ABB. S. G. E. S. I. A. V. E. Der Bär mit dem Holz, zwischen Öhl- und Palmzweigen, unten in einer Einfassung 1781.

2268. d. Halber Gulden. Av. der Bär mit dem Holz, zwischen Öhl- und Palmzweigen.

Rev. in einer artigen Einfassung MON. | PRINCIP. | — TERRIT. S. GALLI. | 1781, unten in einer Ründung, 30.

Abt Beda ward A^o 1767, im 42^{te} Jahr seines Alters Abt. Sein Geld soll etwas geringer als der Conventionsfuss seyn. d'Arnone.

Abtey Muri.

2269. a. Einseitig in Bley, des Abts und des Gotteshauses Wapen. Umschrift ÆGIDIVS A WALDTKIRCH ABBAS MVRENSIS 1660.

Hirzel.

2269. b. Ebenso, nur FRIDOLINVS SVMMERER AB-
BAS MVRENSIS 1667.

Hirzel.

2269. c. ebenso, nur HIERONYMVS TROGER ABBAS
MVRENSIS 1674.

Hirzel.

2269. d. so in einem Münzbuch mit 2269, bezeichnet ist.
Die neue Wappenschilde stellen die niedern Gerichte und
Herrschaften Muri, Bonweil, Bünzen, Beinweil, Schönen-
werdt, Tallweil, Klingenberg, Sandegg und Epishausen vor,
so das Gotteshaus damals besass.

2271. neben der Jahreszahl 1720, der verworrene Name
des Stempelschneiders ohngefehr C. G. vorstellend.

2272. a. Hr. Schulthess und Hr. d'Annone haben auch
einen ohne H. I. G.

Abtey Rheinau.

Münzgeschichte.

p. 389. Die Urkunde ist vom 17^{te} Aug. 1241. Sie steht in
Codice epistolari Rudolphi 1, 221, ganz abgedrückt.

Er nennt in derselben den Abt Dilectus Princeps noster.
Es ist also zu lesen: versichert hat, nicht versichert haben
soll.

Die Grafen von Sulz masseten sich dieses Münzrecht an,
und liessen A° 1622, Münzen mit dem Wapen dieser Abtey
und dem Hr. Fintanus schlagen, sie mussten aber ihren An-
sprüchen entsagen.

* 2273. Tom. 11, 536. Das Mittelschildlein enthält eine Lilie,
als ein dem Haus zur Lauben von den Königen in Frank-
reich ertheiltes Ehrenzeichen.

2273. a. gleich, nur ABB. ASRHENOVIENSIS.

Hirzel.

* 2275. Ein Doppel Dukate.

2275. a. wie 2275, nur GEROLDVS—RHENOW. in Gold
zwey Duk. schwer, im von Rosenbergischen Kabinet.

S. *Lengnich* T. 1, P. 11, 68.

* 2276. Der Wappenschild zur Rechten stellt das Königreich Schottland vor, der zur Linken das Fürstenthum Laginie. Die Taube ist auf der linken Schulter des Heiligen.

* 2277. Ich habe ihn in Gold zwey Dukaten schwer. Auf dem Buch liegt der Fürstenhut. Auf der linken Schulter sitzt eine Taube. Im Mittelschild befindet sich ebenfalls eine Lilie.

Abtey St. Urban.

* 2278. a. *Schulprämie*. Av. ABB. ADS. VRBANVM. Das vierfeldichte Wapen mit dem Mittelschild, so das Baltharsche Geschlechtswapen vorstellt, aus welchem der Abt herstämt. Das erste Feld mit dem Löwen stellt das Wapen von St. Urban vor. Das zweyte, das vom Cistercienser Orden, das dritte mit dem Flügel, die Herrschaft Liebenfels — im Thurgau, und das vierte die Herrschaft Herderen. Alles ist in einer schönen Einfassung von Lorbeerzweigen und Horn der Fülle. Oben die Inful und Stab.

Rev. Die Religion als eine Jungfrau, sitzt hoch im Gewölke, ist mit den gewohnten Kennzeichen geziert, ein wenig von der Linken zur Rechten gekehrt, und sieht huldreich auf die Jugend herab. Minerva sitzt unten, zur Rechten an ein Säulenstück gelehnt, schaut zur Religion hinauf, und empfiehlt ihr gleichsam die Jugend, auf welche sie deutet. Die Eule und der Schild sind die gewöhnlichen Kennzeichen. Auf dem Schild ist die Freiheitsmütze der Helvetier. Die Jugend in Gestalt eines Schweizerjünglings, mit offenen Armen und sich gleichsam erhebendem Leib schmachtend nach der Minerva, und noch sehnlicher nach der Religion. Sie trägt in beiden erhobenen Händen den ersten Keim einer Pflanze, als Zeichen ihrer Hoffnung. Im Abschnitt PRÆMIVM. Zur Rechten BP. (Brupacher). Ist im Jahr 1782 vom Herrn Abt veranstaltet worden, um zu Ende des Schuljahres den verdientesten Schülern in der adelichen Pflanzschule zu St. Urban ausgetheilt zu werden. Ihr Werth in Silber ist

drey Münzgulden 23 Schilling, 3 Angster, 3 Heller, oder ohngefähr 6 Livres de France.

S. *Lucern Wochenblatt* 1783, 85.

Collegiatkirche zu Luzern.

Münzgeschichte, Tom. 11, 536.

Stift Münster.

2284. a. Tom. 11, 536. Der Schild von allen vorigen sehr verschieden, so schreitet der Löwe rechts.

Im Rev. der Engel Michael geharnischt, kniet mit dem rechten Bein auf den Hals des Drachen, hält in der Rechten ein gezücktes Schwerdt, in der Linken einen kleinen Schild. Auf dem Kopf ein Kreuz und um denselben einen Schein. — Scheint einer der ältesten zu sein.

Harscher. Zoffingen, in halben Thalers Grösse, aber sehr dünn.

* 2285. Tom. 11, 537. S. *Weise* 2121.

2285. a. In Silber, nicht gegossen, fast wie 2285. nur ist kein Drache zu sehen, sondern eine geschwanzte Teufelslarve.

R. Schulthess.

* 2287. Tom. 11, 537. Hr. Harscher 8 Dukaten schwer, der Engel steht mit einem Fuss auf dem Leib, mit dem andern auf dem Hals des Drachen, welchem er mit beiden Händen ein Kreuz anstatt einer Lanze in den Rachen stösst. *Weise* 2120. d'Annone.

2287. a. wie 2287. Doch in der Gravüre verschieden.

R. Schulthess. d'Annone.

2287. b. wiederum verschieden.

R. Schulthess. d'Annone.

* 2289. *Weise* 2118.

2290. *Weise* 2117.

* 2291. T. 11, 537.

2291. a. in der Gravure von 2292, verschieden.

R. Schulthess.

2293. *Weise* 2119.

2298. Hr. Harscher in Gold zu 3 Duk.

Weise 2122. liest auch irrig 1720.

2299. a. Tom. 11, 537.

* 2300. Hr. Harscher, zu 2 Duk. Hr. d'Annone zu 3 Dukaten.

2300. a. Tom. 11, 537. FUNDA — anstatt FVNDA.

2300. b. A. BERO COM. DE LENZB. FUNDA — ECCL. BERON.

Das schön gezierte, mit einem gekrönten Helm und Pfauenschweif geschmückte Wapen, durch einen weissen von der Linken nach der Rechten hinunter laufenden Balken getheilt, oben ein links aufwärts schreitender Löwe mit doppeltem Schwanz, unten ein goldenes Feld.

R. COLLEG: BERO: SVIS: BENEV: D: D: Der Erzengel Michael geharnischt, in der Rechten ein gezuktes hauendes Schwerdt, in der Linken einen Schild haltend, worauf in 3 Zeilen die Worte, QVIS | VT | DEVS. | Trittet mit beiden Füßen den in Flammen auf dem Bauch liegenden, das Angesicht emporwindenden, Rauch ausspeyenden, sich sträubenden Satan.

Zoffingen in halben Thalers Grösse.

2300. c. A. Wie voriger nur in der Umschrift nach 720. Das Wapen fast gleich, nur mit andern Zierath, unten noch U. B.

R. Der Erzengel im fliegenden Gewand, einem sich sträubenden Drachen, mit einem Fuss auf dem Kopf, mit dem andern auf einem Flügel und Klaue tretend, schleudert mit der Rechten einen Donnerstrahl auf des Drachen Kopf, in der Linken einen Schild haltend, sonst wie voriger. Zoffingen in halben Thalers Grösse.

2300. d. Av. Wie voriger.

Rev. Wie der erstere der obigen der Engel nicht geharnischt, trittet den auf dem Rücken liegenden Satan nur mit einem Fuss, der andere schwebt frei in der Luft.

Zoffingen, in halben Guldens Grösse.

* 2302. Lies SVIS.

2302. a. *Viertel Thaler*. Av. BERO. COM. DE LENZB. ECCL. BERON. FUNDAVIT A° 720. Das Wapen mit dem Pfauenschweife.

Rev. COLLEGIVM. BERO. SVIS BENEVOL. D. D.

Der Engel trittet auf eine geflügelte menschliche Figur, mit einem Schlangenschwanz. Er hält in der Rechten Donnerkeile, in der Linken einen Schild, auf welchem in die Runde QUIS UT DEUS.

R. Schulthess.

* 2303. *Weise* 2123.

2303. a. Tom. 11, 537.

2303. b. wie 2303. nur im Rev. unten zur Linken HU. PB.
R. Schulthess.

p. 403. Von der Geschichte dieser Pfenninge siehe noch Tom. 11, 537.

Stadt Constanz.

Münzgeschichte. Tom. 11, 537.

p. 405. ist die letzte Linie auszustreichen.

p. 406. *Dukaten*, nach *Bucelini Constantia* 334. sollen die ältesten von 1494 seyn, vielleicht sind's aber die Goldgulden N° 2307. von denen er reden will.

Batzen, Bucelin, 336. will sie seien zuerst zu Constanz, und zwar 1500 geschlagen worden.

Schilling, s. *Bucelin*, 323.

Münzen.

2308. Tom. 11, 538.

2309. S. *Wolders, de Zetter und Arendt* 211.

* 2311. S. *Wolders, de Zetter und Arendt* 211.

2312. a. nur COSNITZ, sonst wie 2312, im von Rosenberg. Cab. S. *Lengnich*, T. 1, P. 11.

2313. Die Einfassung ist rosenförmig. S. *Berg* 57. b.

2313. a. wie 2313. nur MO. — CIVITAT.

S. *Weise* 2222.

* 2314. lies *Berg* 57. b.

2315. in Doppeldukaten Grösse.

* 2316. Tom. 11, 538.

* 2319. Hr. Harscher hat ihn rund.

S. *Weise* 2223.

* 2335. in einer zierlichen, ovalen Einfassung.

2336. a. Tom. 11, 538. *Dukate* von 1654.

Grafen von Dohna.

2341. Tom. 11, 538.

Graf von Greyerz.

p. 421. Er starb auf dem Schloss Thalone in Hoch Burgund, am Ende des Maymonats 1570.

Freyherrschaft Haldenstein.

Münzgeschichte.

p. 422. Im Jahr 1701 wurde das Münzwesen zu Haldenstein unterm Namen Georg Picord, Bürgermeisters zu Hericourt, der eigene Bergwerke hatte, in Bestand genommen: den 6^{te} Aug. errichtete er eine Gesellschaft mit Thomas Massner, Otto Schwarz und Joh. Nikolaus Jaquin, mit einem Fond von 6000 Species Thalern. Jaquin hatte zu Lindau den 21^{te} Nov. A° 1700, mit Völter Steinöl, und Caspar Jacquin die Bearbeitung der Silber, Kupfer, Bley, Eisen und anderer Minen in der Herrschaft Schams übernommen. Sie bestellten zu Nürnberg den Martin Hofman, Münzmeister zu Schwabach, zum Münzmeister, und den Georg Wilhelm Vestner von Schweinfurt, zum Eisenschneider. A° 1702 schaffte er sich eine Streckbank an, um Pfenninge, Kreuzer, halbe Batzen und drey Kreuzer darauf zu schneiden. Bald zerfiel Jacquin mit Hofman, letzterer kehrte wieder nach

Hause, liess aber seinen Sohn Johann an seine Stelle, und zuletzt kam von allem wenig oder nichts zum Stand.

P. 423. Nach der ersten Einlage. Eine zweyte Pièce ohne Titel in 4. 3. S.

nach der Replie.

Revers Johann Luci von Salis in 4. 3. S. samt *Erinnerung. darüber von Gubert von Salis.*

Herr Freyherr *Rudolf von Salis* ist leider zu früh gestorben.

Frylich sind die Haldensteinischen Münzen grösstentheils nicht probhäftig, doch war es nicht alle mal der Münzherren Wille.

Thomas von Salis liess Dukaten prägen, davon das Stück ihn auf zehn Bündtner Gulden zu stehen kam, so dass er vieles daran verlor. A° 1690, und 1691, ward in den Eidgenössischen Abschneiden von Baden festgesetzt, dass die Haldensteinischen Münzen nicht nur sollen verrufen, sondern sogar deren Durchfuhr durch das Eidgenössische Gebiet verboten sey.

Münzen.

* 2343. Tom. 11, 538.

* 2354. Zu beiden Seiten neben dem Halse getheilt 1617. Die Note ist durchzustreichen.

* 2355. Tom. 11, 538, auch DNE, S. *Monn, en or* 1759, 199.

2356. Revers wie 2354.

2359. Tom. 11, 538, über den Kopf im Av. die Jahreszahl 1620.

S. *Weise* 1872.

2359. a. Tom. 11, 538, in *Dicken* Grösse.

* 2360. S. *Frankfurt Verz.* 1769.

S. 13. a. 7. Reichsthaler. Hr. d'Annone besitzt ihn auch.

(Fortsetzung folgt.)
